KOMMENTAR

Wir-Gefühl

Karl-Heinz Schlitt findet, dass der Hessentag der Stadt nur guttun kann und kleinkarierte Mäkeleien fehl am Platz sind.

Wer A sagt, muss auch B sagen – nicht immer, aber im speziellen Fall. Bensheim hat sich für die Ausrichtung des Hessentags entschieden und den Zuschlag nicht zurückgegeben. Das ist Fakt und bleibt nicht ohne Konsequenzen – im Positiven wie im Negativen.

Ein Hessentag kostet Geld, und zwar nicht wenig: Das Rathaus kalkuliert mit einem Defizit aus dem Festbetrieb von haarscharf unter fünf Millionen Euro. Der Betrag ist gedeckelt – eine absolute Ober-, vielleicht sogar die Schmerzgrenze. Dass im Gegenzug Zuschüsse in die Stadt fließen, die sonst Jahre später oder nie hier angekommen wären, relativiert die Rechnung.

Kein Dukatenesel

Das eine gegen das andere aufzuwiegen oder gar den Hessentag als eine Art Dukatenesel zu verbrämen, ignoriert kaufmännische Grundsätze und unterschätzt die Intelligenz der Bürger. Konsumptive Ausgaben gehören nun einmal nicht in einen Topf mit Investitionen, die zum Teil Folgekosten verursachen und immer verzinst und getilgt werden müssen.

Reicher geworden ist jedenfalls noch keine Kommune am Fest der Hessen. Nachhaltigen Gewinn hat es seinen Gastgebern meistens trotzdem gebracht. Bensheim hat davon in den 1970er Jahren profitiert. 2014 und danach wird es nicht anders sein.

Schatten der Bürgermeisterwahl

Umso kleinkarierter erscheinen die kommunalpolitischen Scharmützel, mit denen sich einige Parteien jetzt schon für die Bürgermeisterwahl im nächsten Jahr in Stellung zu bringen glauben. Ob Amtsinhaber Thorsten Herrmann dann vom Glanz des Hessentags tatsächlich etwas abbekommt oder ob er sich, im Gegenteil, damit einen Klotz ans Bein gebunden hat, entscheidet sich nicht jetzt, sondern erst, wenn Bilanz gezogen wird. Selbstläufer sehen anders aus. Wir werden's früh genug gewahr – alles zu seiner Zeit.

Deshalb ist es müßig und kontraproduktiv, um eines vermeintlichen parteistrategischen Vorteils willen verlorene oder erst gar nicht geführte Schlachten der Vergangenheit zu schlagen. Der Zug Hessentag rollt. Wer ihm Steine in den Weg wirft, riskiert, dass er entgleist.

Ohne Top-Acts keine Strahlkraft

Natürlich lässt sich trefflich darüber streiten, ob der Bensheimer Hessentag ohne eine Mammut-Veranstaltungsstätte auf der grünen Wiese etwas entbehren würde – zumal sich von der SAP- bis zur Commerzbank-Arena die Größen der Showbranche das ganze Jahr über praktisch vor der Haustür die Klinke in die Hand geben.

Nicht zu leugnen ist aber auch, dass gerade von seinen Top-Acts die Strahlkraft ausgeht, ohne die der Hessentag ein Provinzereignis bliebe.

So aber sorgt ein wochenlanges mediales Trommelfeuer dafür, dass die Hessentagsstadt in aller Munde und Ziel von Hunderttausenden Menschen ist. Billiger ist kein Standortmarketing zu haben. Es wirkt weit in gleich zwei Metropolregionen hinein. Die Kunst besteht darin, dafür zu sorgen, dass der Effekt nicht schnell wieder verpufft.

Auf den Punkt gebracht

Längst verbindet der Hessentag mehr als Kultur, Brauchtum und regionalen Zusammenhalt. Das Fest der Hessen steht auch und vor allem für Modernität und Lebensstil. Auf allen Feldern hat Bensheim viel zu bieten und noch mehr zu gewinnen.

Das gestern vorgestellte Logo zum Hessentag bringt dies auf den Punkt – als bunte Metapher für die Vielfalt und Dynamik, auf die stolz zu sein die Menschen in der größten und prosperierendsten Stadt im Kreis zurecht allen Grund haben.

Als Erfolgsfaktor spielt dieses Wir-Gefühl schon immer eine große Rolle. Der Hessentag bietet eine gute Gelegenheit, es zusätzlich aufzupolieren.

Hessentag: Plakat und Slogan für das Landesfest vorgestellt / Präsentation mit Staatssekretär Bußer

Herrlich hessisch: Bensheim als bunte und dynamische Stadt

Von unserem Redaktionsmitglied
Dirk Rosenberger

Die Diplom-Designerinnen Stephanie Reichelt (li.) und Eva Simonsen mit dem von ihnen entworfenen Hessentags-Plakat bei der gestrigen Präsentation in der Sparkasse. BILD: FUNCK

BENSHEIM. Die Enthüllung verlief planmäßig unfallfrei und unspektakulär: Bürgermeister Thorsten Herrmann und Staatssekretär Michael Bußer legten gestern in der Sparkasse gemeinsam Hand an und mit einem kurzen Ruck das Hessentagsplakat frei.

Bensheim und Wiesbaden, wie sie gemeinsam an einem Strang ziehen – so stellen sich beide Partner auch die Ausrichtung des Hessentags in einem Jahr vor. Herrmann und Bußer wähnen sich dabei auf einem guten Weg. Der Sprecher der Landesregierung geht von einem erfolgreichen Landesfest aus, vor allem, wenn das Wetter mitspielt.

Das zeigte sich gestern zwar nicht von seiner besten Seite, aber der Rathauschef versicherte, bis zur Eröffnung am 6. Juni seine Hausaufgaben in dieser Angelegenheit zu machen. Sparkassen-Vorstand Dr. Eric Tjarks sprang ihm dabei zur Seite. „Wir haben uns das gute Wetter für das nächste Jahr aufgespart.“

Keine einfache Entscheidung

Bei der Präsentation des Entwurfs der Agentur „Lorbeer Design“ waren die meteorologischen Plaudereien aber nur eine Randnotiz. Schließlich kennzeichnete der Termin einen wichtigen Meilenstein. Bensheim hat nach dem Hessentagspaar Anne Weihrich und Markus Glanzner einen weiteren Werbeträger.

„Wer glaubt, dass es einfach ist, ein Logo zu finden, der täuscht sich. Jeder hat eine Meinung dazu, jeder redet mit“, betonte Bußer. Schließlich müsse alles drin sein, was Hessen, den Hessentag und die jeweilige Stadt ausmacht. Mit dem Plakat sei das umgesetzt worden. „Sie haben jetzt eine Marke für den Hessentag“, bemerkte der Staatssekretär. Er sah darin einen Beitrag, um die Menschen vor Ort stärker für die Großveranstaltung zu gewinnen.

Die Menschen mitnehmen – das hat sich auch der Bürgermeister auf die Fahnen geschrieben. Er hofft, dass der Hessentag nicht nur von den Bensheimern, sondern von der ganzen Region mitgetragen wird. „Die Bewohner der Metropolregionen werden hier zusammengeführt.“ Dass im Vorfeld nicht immer alles reibungslos läuft, liegt in der Natur der Sache.

Herrmann sprach die Einschränkungen und Behinderungen durch die vielen Baustellen im Stadtgebiet an und entschuldigte sich bei den Betroffenen für die Unannehmlichkeiten. Allerdings müsse man das Ergebnis im Blick haben. „Und davon profitiert die ganze Stadt.“ Der Rathauschef dankte dem Land, das Zuschüsse in Höhe von 14,2 Millionen Euro zur Verfügung stellt, für die Chance. Vor dem Hintergrund knapper Finanzen müsse das Fest entsprechend gestaltet werden.

ZITAT DES TAGES

„Für das Wetter ist der Bürgermeister zuständig. Und da ist noch Optimierungsbedarf.“

STAATSSEKRETÄR MICHAEL BUSSER BEI DER VERREGNETEN PRÄSENTATION DES HESSENTAGS-PLAKATS

Wie mehrfach berichtet, darf nach einem Beschluss der Stadtverordneten der Zuschussbedarf die Summe von 4,9 Millionen Euro nicht übersteigen. Immer noch viel Geld, für das ein buntes, vielfältiges, modernes, heimatverbundenes Ereignis auf die Beine gestellt werden soll.

Der Anspruch spiegelt sich im Plakat und dem dazugehörigen Logo. Es wirft Schlaglichter auf die Vorzüge der Stadt. „Wir stellen sie praktisch ins Schaufenster“, erklärte Diplom-Designerin Stephanie Reichelt.

Dazu zählen Kultur und Sport ebenso wie die schöne Landschaft und der Wein. Dem „Netzwerk Stadt“ hat man ebenfalls Rechnung getragen – auch wenn es auf den ersten Blick nicht leicht zu identifizieren ist. Für Thorsten Herrmann hat es eine besondere Bedeutung, symbolisiert es doch die sozialen Aktivitäten in der Stadt. „Feiern alleine ist uns zu wenig. Wir wollen Themen und Inhalte entwickeln.“

Die Farben haben neben der optischen Betonung eine weitere Bedeutung: Sie sollen während des Hessentags als Farbleitsystem dienen. Das Rot des Gitarre spielenden Künstler auf dem Plakat wird dann beispielsweise den Weg zur Hessentags-Arena weisen.

Für die Gestaltung gab es viel Lob für die kreativen Köpfe Stephanie Reichelt und Eva Simonsen. „Das Bild spricht für sich“, kommentierte Staatssekretär Bußer. Zum ersten Mal massiv zum Einsatz wird das Plakat beim Hessentag in Kassel kommen. Dort ist es nicht nur im Programmheft zu sehen, sondern wird sich auf Werbeträgern wiederfinden – schließlich wird nach dem Finale in Nordhessen die heiße Phase für Südhessen eingeläutet.

Ortstermin: Fraktion trifft sich am Dienstag

CDU trifft sich im Hemsberg-Viertel

BENSHEIM. Zahlreiche Vorhaben wurden seit der Kommunalwahl vor gut zwei Jahren umgesetzt. Die CDU-Fraktion zieht eine Halbzeitbilanz: „Wir bewegen Bensheim“ lautet die Überschrift, wenn die Christdemokraten zu Ortsterminen in den nächsten Monate einladen.

Die erste Veranstaltung findet im Wohngebiet am Fuße des Hemsbergs statt. Dort habe sich einiges getan. „Der Wunsch der Bewohner nach einer fußläufigen Einkaufsmöglichkeit für Lebensmittel wurde erfüllt. Auf dem ehemaligen AOK-Gelände konnte ein Nahversorger angesiedelt werden“, so Stadtverordneter und Ortsvorsteher Marco Weißmüller.

Das Hemsberg-Viertel war Modellgebiet für das Projekt „Altersgerechter Umbau“. Bensheim beteiligte sich an dem Programm des Bundesbauministeriums. Ziel der CDU: Die Menschen sollen möglichst lange in den eigenen vier Wänden wohnen können. Wie das auch im fortgeschrittenen Alter geht, wie aufkörperliche Beeinträchtigungen reagiert werden kann und welche baulichen Maßnahmen möglich sind, wurde in dem Projekt aufgezeigt.

„Auf dem Euler-Gelände entsteht ein neues Wohngebiet – eingebunden in die vorhandene Bebauung. Statt die Siedlungsfläche der Stadt auszudehnen, können Häuser auf einem ehemaligen Fabrikareal in zentraler Lage gebaut werden“, sagt Fraktionsvorsitzender Markus Woißyk. Die bevorstehende Veräußerung der Grundstücke liege in der Hand des privaten Eigentümers, wie auch schon die Bodensanierung.

Während des Termins vor Ort informieren die Stadtverordneten nicht nur über den Stand der Vorhaben, auch Anregungen werden aufgenommen. Im Gespräch soll es um die Weiterentwicklung des Wohnumfeldes in Bensheim gehen.

Im Blick hat die CDU-Fraktion auch den Hemsberg. Ein Verfahren zur Flurbereinigung wurde angestoßen, auch um der Zunahme von Brachflächen Einhalt zu gebieten.

Treffpunkt für den Ortstermin ist am Dienstag (21.) um 18.30 Uhr am Tegut-Markt, Heidelberger Straße 100. *red*

ANZEIGE

In der Reihe www.LEBENSKUNST-BENSHEIM.de
freuen wir uns auf die Begegnung mit...

Margot Käßmann

„Mehr als Ja und Amen!“

- Doch, wir können die Welt verbessern! -

Doppel-Veranstaltung !

17.30 Uhr „Mehr als Ja und Amen!“
20.00 Uhr „Mehr als Ja und Amen!“ - fast ausverkauft! -

Donnerstag, 23. Mai 2013
BÜRGERHAUS BENSHEIM, (Großer Saal), je 14 Euro

Veranstalter: Lebenskunst e.V., Justus Keller, Evang. Pfarrer, Tel. (0 62 51) 3 82 14
Nur direkter Vorverkauf: Weltbild, Marktplatz Bensheim, Tel. (0 62 51) 84 95 89
Partner-Buchhandlung u. Vorverkauf: Lichtblick, Zwingenberg, Tel. (0 62 51) 98 33 94
Vorverkauf: Bücherkiste Auerbach, an B3, Tel. (0 62 51) 7 18 33
Vorverkauf: Buchhandlung May, Heppenheim, Tel. (0 62 52) 42 49
Vorverkauf: Lesezimmer, Rimbach, Bismarckstr. 17, Tel. (0 62 53) 8 45 15

Copyright: Steffen Roth